



HALLO BIBER!

NEWSLETTER DER 10-JAHRES-AKTION VON PRO NATURA BASELLAND

Nummer 12 März 2007



Ade!

HALLO BIBER! macht Freude. Das 10-Jahres-Projekt befindet sich auf der Zielgeraden.

Trotzdem sage ich heute «Ade!» statt «Hallo!» Nach sieben Jahren Volleinsatz für den Biber möchte ich mich beruflich verändern und eine neue Chance packen. Dem Abschied sehe ich mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge entgegen! Was ihn erleichtert: Bereits liegt die Lösung für die Nachfolge auf dem Tisch: HALLO BIBER! rückt näher an Pro Natura Baselland. Ihr Geschäftsführer Urs Chrétien übernimmt die Gesamtleitung der Aktion. Zusätzlich wird ab 1.5.2007 Werner Götz als Projektleiter Revitalisierungen angestellt. Astrid Schönenberger wirbt weiterhin als Projektleiterin Umweltbildung für Sympathie für die Biber. Ein nahtloser Übergang ist also gewährleistet.

Ich danke mich bei Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung und wünsche dem neuen Biber Team alles Gute, viel Durchhaltevermögen und noch mehr Erfolg! Und ich freue mich darauf, bald den ersten Biber an der Birs in unserer Wohngemeinde Arlesheim willkommen zu heissen.

Auf Bibersehen!

Urs Leugger-Eggimann, Geschäftsführer



Foto: Bruno Mainini

«HALLO BIBER!» – goes national!

Unsere Aktion HALLO BIBER! ist auf Erfolgskurs und das beflügelt. Jetzt startet Pro Natura in weiteren Regionen der Schweiz «Hallo Biber!»-Projekte.

Innerhalb der Kampagne «Befreit unsere Flüsse!» wird Pro Natura im März eines der bedeutendsten Naturschutzprogramme der Schweiz lancieren. In ihrem Rahmen werden in weiteren Regionen der Schweiz «Hallo Biber!»-Projekte gestartet.

Knüpfen wir ein nationales Wassernetz!

Aufbauend auf die in der Nordwestschweiz gesammelten Erfahrungen will Pro Natura den Bibern schweizweit zu Hilfe eilen. Mindestens zwei neue regionale «Hallo Biber!»-Projekte sollen bis Ende 2008 aufgeschient sein und in mindestens zwei der Projektgebiete sollen grössere Lebensraum- und Vernetzungsprojekte entstehen. In der Romandie werden die Fäden mit dem Projekt «A l'eau castor!» bereits gesponnen, ebenso in der Ostschweiz mit

den Schwerpunktregionen Thurgau und St. Gallen sowie im Mittelland (Kantone BE, SO, AG).

Ziel dieser gross angelegten Naturschutz-Offensive: Dank einem Netz natürlicher Flüsse sollen Biber in ihre alte Heimat zurückkehren und in der ganzen Schweiz langfristig überleben können. Biber sind wunderbare Botschafter für natürliche Gewässer. Bald helfen sie auch in anderen Regionen mit, erfolgreich am Wassernetz zu knüpfen.



Befreit unsere Flüsse!
Libérez nos rivières!
Liberate i nostri fiumi!

Inhalt

Wenn Biber Buchen fällen	Seite 2
Jugendnaturschutz auf den Spuren der Biber REP Birs	Seite 3
Biber-Service	Seite 4

GV mit Birs-Exkursion

Die Generalversammlung von Pro Natura Baselland und HALLO BIBER! findet am 18. April statt – verknüpft mit einer Exkursion ins zukünftige Biberland an der Birs. Sie sind herzlich eingeladen! Näheres auf S. 4.

Biber in Basel

Das Rheinufer unterhalb der Mittleren Brücke wird instandgesetzt und ökologisch aufgewertet. Dies erleichtert den langen «Schwumm» durch Basel und hilft, dass die Nordwestschweizer Biber sich mit ihren Elsässer Kollegen treffen.



Foto: Fredi Schären, Turgi

Wenn Biber Buchen fällen

Biber fällen mit Vorliebe Weichholzbäume wie Weiden und Pappeln. Nicht aus Spass, sondern weil sie Nahrung und Äste für ihren Bau suchen. Im Notfall kann es auch eine Buche sein. So oder so – wer Bäume fällt, lebt gefährlich.

Wir sind unterwegs mit dem Biberfan und Experten Fredi Schären aus Turgi, ganz in der Nähe des Wasserschlosses bei Brugg AG – jener Flusslandschaft, wo Reuss und Limmat in die Aare fliesen. Hier eine Pappel, dort eine Weide gefällt. Typisch Biber halt! Doch dann treffen wir auf eine absolute Seltenheit: Buchen mit einem Durchmesser von 70 Zentimeter, welche der Biber hier «bearbeitet» hat. Fredi Schären erklärt: «Der Biber ist sehr anpassungsfähig. Hier hat er wenig bis keine Weiden gefunden und sich daher an die im Gebiet verbreitete Buche herangemacht. Doch Buchenholz ist hart und kurzfasrig, und die Bäume sind daher nur schwer zu fällen!» Tatsächlich sind die meisten Buchen nur angenagt. Ob dem Biber die Arbeit zu anstrengend war?

Biber sind Meister im Fällen

Besonders im Winter, während andere Tiere einen Winterschlaf machen und

das Angebot an Vegetation klein ist, legen sich die Biber mächtig ins Zeug. Von Natur aus schlechte Kletterer, fällen sie die Bäume, um zu den feinen Ästchen, Knospen und zur Baumrinde vorzustossen. Im «Normalfall» schafft es der Biber in einer Nacht, einen Baum bis zu einem Durchmesser von 30 cm zu bodigen. Und zwar meistens so, dass er vom Ufer aus ins Wasser fällt. Nun ist der Tisch gedeckt! Für den Biber am idealen Ort, weil im Wasser der Fluchtweg am kürzesten ist und er bei Gefahr sofort abtauchen kann.

Früher wurde vermutet, dass die Biber fähig sind, Bäume zielgerichtet in Richtung Wasser zu fällen. Doch die Natur hilft mit: Ein Baum am Ufer fällt in der Regel zum Wasser, weil er bei einem genügend breiten Ufergürtel auf der Flussseite mehr Licht erhält und ein dichteres Geäst aufweist. Somit ist er zum Ufer hin schwerer. Wenn der Ufergürtel dagegen sehr schmal ist, das Licht von beiden Seiten einstrahlt und das Wachstum der Äste ausgeglichen ist, kann es vorkommen, dass der Baum aufs Land fällt. Dann wird es für den Biber gefährlich! In der Tat sind Fälle bekannt, wo ein Biber von seinem eigenhändig, resp. eigenzählig gefällten Baum erschlagen wurde!

Gut zu wissen

DIE TYPISCH ORANGEN ZÄHNE •

Der Biber hat wie alle anderen Nagetierarten vier scharfe Schneidezähne. Die äusserste Schicht dieser Zähne (Zahnschmelz) ist mit Eisenablagerungen versehen. Sie machen die orange Farbe aus. Weil der Zahnschmelz härter ist als das weisse Dentin, nutzen sich die beiden Schichten verschieden stark ab und die Nagezähne schärfen sich so ständig. Zudem sind die Schneidezähne wurzellos und wachsen permanent nach.



BAUMFÄLLEN IM HOCKEN • Die Biber benagen Bäume in hockender Stellung. Sie haken dabei die oberen Schneidezähne in die Rinde ein und leisten mit den unteren die Raspelarbeit. Zwei parallele Rillen entstehen so. Indem der Biber um den ganzen Stamm herum nagt, entsteht die typische «Sanduhr»form.



Foto: Fredi Schären, Turgi

VERGEBLICHE MÜHE • Bäume, die nicht am Ufer stehen, fallen in irgendeine Richtung und es kommt vor, dass sich die Krone eines Baumes nach einer Nacht harter Arbeit in anderen Bäumen verheddert. Vergebliche Mühe für den Holzfäller, denn die ersehnten Ästchen und Knospen bleiben in diesem Falle in unerreichbarer Höhe!

Rheinkraftwerk Laufenburg

Biberrampe erneut benutzt!

Erneut haben die im Jahre 2005 installierten Biberrampen beim Kraftwerk Laufenburg einem Biber das Leben gerettet. Die Mitarbeiter des Kraftwerks staunten nicht schlecht, als an einem nebliggrauen Novembermorgen ein erwachsener Biber über das Kraftwerksgelände spazierte. Über die Biberrampen, welche oberhalb der gefährlichen Turbinen installiert worden sind, konnte er unverletzt an Land gelangen – und das Kraftwerk gefahrlos um-

wandern. Seit die Holzrampen vor einhalb Jahren installiert worden sind, sind keine Biber mehr in den Kraftwerksrechen gelangt. Dieser Erfolg zeigt, wie auch mit einfachen Massnahmen den sympathischen Nagern geholfen werden kann.



Foto: Energiedienst Holding AG



2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Noch drei Jahre bis zur Rückkehr der Biber



Jugendnaturschutz auf den Spuren der Biber

«Was denkt ihr, werden wir heute einen Biber entdecken?» – «Hm. Vielleicht. Ich denke zu vierzig Prozent werden wir einen sehen...!» so die gewagte Prognose von Julien. Die anderen Kinder wagen keine Aussage. Wir werden ja sehen...

Während der angekündigte starke Regen am Samstagnachmittag ausbleibt, treffen rund 20 Kinder und die begleitenden Erwachsenen vom Jugendnaturschutz Baselland zur Biberexkursion an der Ergolz in Füllinsdorf ein. Die Suche nach dem Baumeister beginnt. Interessiert beobachten die Kinder die Spuren abgeknabberter Weidenzweige am Ufer

und sind ganz erstaunt, als sie zwei grosse gefällte Weiden am andern Ufer entdecken. Und bald einmal fällt die Bemerkung, dass der Biber doch nachts aktiv sei...

Obwohl wir den Biber nicht lebendig zu sehen bekommen, ist anhand der Spuren allerlei Spannendes über den Baumeister zu erfahren. Wir können gleich oberhalb des Hülfenfalles neben gefällten Bäumen einen Biberbau entdecken. Und schliesslich geht's nach dem Hülfenfall steil zur Ergolz hinunter; auf jenem Weg, den der Biber gehen musste, um Ergolz aufwärts neuen Lebensraum zu finden.

Prominenz für Biber



Michael Birkenmeier, Sibylle Birkenmeier und Felicitas Vogt, www.theaterkabarett.ch

«Natürlich sind wir natürlich, und für die Natur sowieso, auch für die Renatur und ganz klar für den Biber. Lieber Biber als die Natur im Fieber. Der kann ja sogar ein sehr «nützliches Glied» unserer Nutzgesellschaft sein, denn wenn der Sturm in Zukunft alle Bäume umwerfen wird, werden wir mit Hexeln nicht mehr nachkommen. Aber die Biber, diese Mordskaliber, können dann alles, was so auf dem Boden rumliegt, mit ihren Zähnen zu Kleinholz nagen. Das gibt Brennhexel für Holzöfen. Wir jedenfalls finden: ehrt den Biber als Naturkaliber.

Sibylle Bibermeier, Michael Bibermeier und Felicitas Waldvogt aus Biberach»

REP Birs

Fünf Kantone für ein Gewässer

Regionaler Entwässerungsplan (REP) Birs: Hinter diesem trockenen Begriff verbirgt sich die Absicht der Regierungen der fünf Birs-Anrainer-Kantone (BE, JU, SO, BL, BS), das verbindende Gewässer aufzuwerten. Dass sich die fünf Kantone zusamm tun, um der Birs zu helfen, ist pionierhaft. In einer mehrjährigen par force Leistung wurden 75 km Birs und ihre Hauptzuflüsse (Scheulte, Lüssel, Sorne, Lützel) sowie verschiedene Einflussfaktoren untersucht und daraus Defizite, Chancen und Gefahren abgeleitet. Jetzt liegt ein detaillierter Massnahmenkatalog vor, der erfreulich präzise aussagt, wo was gemacht werden muss, damit die Birs und ihre Neben-

flüsse wieder zu echten Lebensadern werden. Auch die Kosten für die Aufwertung des Gewässerlebensraums werden genannt, nämlich CHF 105 Millionen bis im Jahre 2050.

HALLO BIBER! hofft, dass das grossartige Projekt in der Vernehmlassung von Gemeinden, Parteien und Verbänden die notwendige Unterstützung erhält und dass den Absichten die Taten folgen werden. Wird sind gespannt! Übrigens – die Hauptkrankheiten der Patientin Birs: Die starke Verbauung in mehr als der Hälfte der Wasserläufe, die hohe Anzahl künstlicher Hindernisse (650!), welche die Wanderung von Fischen und Bibern behindern, und zu wenig Raum!

Mehr zum REP Birs:
www.labirse.ch



Aus Kartenserie REP Birs,
Foto: Fredy Häner SGD, Laufen
Bezugsadresse: labirse@bl.ch

Herzlichen Dank

Kerzen für den Biber

Die Organisatorinnen des traditionellen Kerzenziehens in Rünenberg BL überwiesen HALLO BIBER! den Erlös ihres Anlasses. Dabei kamen Fr. 1012.65 zusammen. Herzlichen Dank, auch für die gute Idee!

Zudem sind vom letzten Newsletter Versand bis Mitte Februar 2007 CHF 16'500.– an Spenden eingegangen.

Folgende Firmen und Institutionen unterstützen HALLO BIBER!:

Hauptsponsor:



Donatoren:



Hermann und Elisabeth
Walder-Bachmann Stiftung

Erlenmeyer Stiftung

Fondation Werner Buser

Ella und J.Paul Schnorf Stiftung

Carl-Burger Stiftung

Impressum

HALLO BIBER!

ist eine 10-Jahresaktion der
Pro Natura Baselland



Postfach 376, 4410 Liestal

Tel.: 061 923 86 50

Fax: 061 923 86 51

PC: 40-709287-6

E-Mail: hallobiber@pronatura.ch

Internet: www.hallobiber.ch

Redaktion: Urs Leugger und
Astrid Schönenberger

Gestaltung: Atelier wum!, Liestal

Druck: Steudler Press AG, Basel

Der Newsletter erscheint 2 mal jährlich

Biber-Service

Generalversammlung von Pro Natura Baselland und HALLO BIBER!

Mittwoch, 18. April 2007, 20.15 Uhr, Ortsmuseum Trotte, Arlesheim

Traktandenliste, Protokoll der letzten GV, Jahresrechnung und -bericht 2006 sowie das Budget 2007 liegen an der Versammlung auf. Sie können zudem ab Anfang April auf der Geschäftsstelle bezogen oder von der Homepage

www.hallobiber.ch herunter geladen werden.

Ab 19.45 Uhr steht ein Apéro mit lokalen Spezialitäten für Sie bereit.

Vorgängig Exkursion an die Birs, Programm s. unten.

Exkursion

Bald Biber in der Birs?

Mittwoch, 18. April 2007, 17.30–19.15 Uhr. Entlang der Birs von Dornach – Arlesheim, danach gemeinsamer Spaziergang zum Veranstaltungsort der GV.

Auf dieser Exkursion erfahren wir mehr über das faszinierende Leben der Biber, ihre Fähigkeiten als Taucher, Förster und Wasserbauer; ihre Chancen, 200 Jahre nach ihrer Ausrottung wieder in die Birs zurückzukehren und wie wir sie dabei unterstützen können.

Treffpunkt: Dornach/Dornachbrugg, historische Nepomukbrücke über die Birs, ca. 5 Gehminuten vom Bahnhof Dornach-Arlesheim bzw. Endstation Tram Nr. 10

Anmeldung: hallobiber@pronatura.ch, Tel. 061 923 86 50

Erlebnisprogramm «Lebendiger Hochrhein»

(siehe Beilage Newsletter)

Unter dem Thema: «Lebendiger Hochrhein» laden vier Naturschutzorganisationen aus der Schweiz und Deutschland (HALLO BIBER!, VANV, NABU, BUND) zu Exkursionen, Führungen und anderen Aktivitäten entlang dem Rhein von Waldshut bis Basel ein.

Das Detailprogramm entnehmen Sie dem beigelegten Prospekt oder unter www.lebendiger-hochrhein.de.

Beachten Sie auch die Auftaktveranstaltung am 22. März in Rheinfelden/Baden.



Die Angebote von HALLO BIBER!:

Über die Biberrampe statt in den Turbineneinlauf

Samstag, den 14. April 2007, 14–16 Uhr
Laufenburg, Treffpunkt: bei der alten Rheinbrücke, Schweizerseite

Verborgene Welt der Kreuzkröte

Samstag, den 5. Mai 2007,
19.30 – ca. 21.30 Uhr
Zurlindengrube Pratteln,
Treffpunkt: Bahnhof Pratteln beim Kiosk

Rückkehr der Biber – eine Vision wird Realität

Samstag, den 12. Mai 2007, 14–16 Uhr
Birmündung, Treffpunkt: Fussgängerbrücke
Birkopf, Seite Basel-Stadt

Römer an Ergolz mündung und Hochrhein

Samstag, den 2. Juni 2007, 14–16 Uhr
Augst, Treffpunkt: Bahnhof Kaiseraugst

Es würde uns freuen, Sie an der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen!

Vorschau

Die **Erlebnistage Reinacher Heide** finden dieses Jahr am **Freitag/Samstag 1./2. Juni 2007** statt. HALLO BIBER! ist mit einem Stand dort und freut sich auf viele Besucher/innen.

Hinweis

Biberbus 2 verschoben

Der Biberbus 2 sollte eigentlich ab Frühling 2007 in der Nordwestschweiz unterwegs sein. HALLO BIBER! muss dieses Vorhaben verschieben, weil die Finanzierung noch nicht vollständig gesichert ist. Nun möchten wir an dieser Stelle allen ganz herzlich danken, die uns für dieses Projekt unterstütz(t)en und hoffen, noch neue Sponsoren zu finden.